

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —.
Halbjährlich „ 1. 50.

N^o 3.

Einrückungsgebühr:

Die Petitzeile 10 Cts.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Februar

Zweiter Jahrgang.

1862.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Von der Pflege des Willens.

I.

Sage niemals: Dieses nun
Und dann Jenes will ich thun,
Ohne daß du bei dir still
Sitzt zu: so Gott es will.

Rückert.

Was doch der Mensch nicht Alles will und dann so oft in seiner irdischen Beschränktheit nicht kann! Gienge aber Alles, wie er möchte, so müßten ja wohl die Willensäußerungen Hunderter und Tausender in ihren eigenwillig eingeschlagenen Bahnen sich beständig kreuzen und so am Ende Alles in einem nie zu entwirrenden Chaos sich auflösen. Der liebe Gott hat aber dafür gesorgt, daß die Bäume nicht, wie der babylonische Thurm freilich hätte mögen, in den Himmel hinaufwachsen, und, genauer betrachtet, vereinigen sich am Ende alle die kleinern Willensmeinungen, freiwillig oder unfreiwillig, zu einem und demselben Willensstrom, der die Welt und die Menschheit unabänderlich fest, wenn auch langsam, ihrer heiligen Bestimmung entgegenführt.

Der Wille ist die Selbstbestimmung zum Handeln nach einem Zweck; er bildet in Verbindung mit den Motiven, die ihn treiben, die Grundlage des Charakters. Der Wille pflegt gewöhnlich dem Thun unmittelbar voranzugehen, insofern nämlich die Ausführung des Gewollten überhaupt im Bereiche der Möglichkeit liegt, und treibt zum Entschluß als der innern Handlung, während dagegen die That, welche auf denselben folgt oder doch folgen soll, die äußere Handlung genannt werden kann.